

JOACHIM BIERMANN

Die Zukunft im Blick

Die Karl-May-Gesellschaft im Jahr 2018

Die Planungen der Karl-May-Gesellschaft waren 2018 vor allem auf das Folgejahr ausgerichtet: auf die Aktivitäten zu ihrem 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2019, aber auch darüber hinaus, um die Weichen für ein erfolgreiches Handeln der Gesellschaft auch angesichts von sinkenden Mitgliederzahlen und schwindendem Leseinteresse zu stellen.

Am 22. März 1969 wurde in Hannover von einer kleinen Gruppe von Interessierten, die meisten von ihnen Mitglieder der zuvor aufgelösten ›Arbeitsgemeinschaft Karl-May-Biographie‹, die Gründungsversammlung der KMG abgehalten. Der erste Vorsitzende, Dr. Bernhard Scheer, trat nur anderthalb Jahre später von seinem Amt zurück, und unter seinem Nachfolger, dem langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Claus Roxin, nahm die Gesellschaft einen Aufschwung, wie ihn wohl keiner erwartet hatte. Zahlreiche Aktivitäten wurden entfaltet und ein Schriftenprogramm aufgelegt, das dem eines mittleren Verlages gleicht – und das alles in ehrenamtlicher Arbeit von erstaunlich vielen aktiven Mitgliedern.

Diese Entwicklung gilt es 2019 zu würdigen. Im Zentrum der Aktivitäten des Jahres wird der Jubiläumskongress in Mainz stehen, dessen Vorbereitung 2018 von Vorstand und Mitarbeitern intensiv betrieben wurde. Das Thema stand sowohl auf der Agenda der Vorstands- und Mitarbeitertagung in Nürnberg vom 23. bis 25. Februar als auch einer Vorstandsklausur in Werben an der Elbe, die am 14./15. Juli stattfand. Der Kongress wird – neben einer Reihe anderer hochkarätiger Vorträge – aus Anlass des Jubiläums seit langen Jahren wieder einmal einen musikalisch umrahmten Festvortrag auf dem Programm haben. Zudem wird er zu einer Zäsur für die KMG werden, da bei den Vorstandswahlen sowohl der Vorsitzende Dr. Johannes Zeilinger als auch der wissenschaftliche Mitarbeiter Prof. Dr. Helmut Schmiedt nicht erneut kandidieren werden. So dienen die Beratungen auch der intensiven Diskussion über die notwendigen Neubesetzungen im Vorstand. Über den Verlauf des Kongresses und insbesondere die Zusammensetzung des neuen Vorstands wird dann im nächsten Jahr an dieser Stelle zu berichten sein.

Zweimal bereits, zum 25-jährigen und zum 30-jährigen Bestehen der KMG, haben wir eine Chronik (seinerzeit verfasst von Erich Heinemann) vorgelegt, die an alle Mitglieder kostenfrei verteilt wurde. Auch für 2019 wird eine solche Jubiläumsgabe vorbereitet, die allerdings nicht allein den Rückblick auf die letzten 20 Jahre der KMG enthalten wird, sondern eine Reihe weiterer kürzerer und längerer Texte mal ernsthaften, mal augenzwinkernden Charakters, die unterschiedliche Aspekte von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft in den Blick nehmen. So wollen wir weiterhin dem vor langen Jahren bereits geprägten und mittlerweile zum geflügelten Wort gewordenen Diktum gerecht werden, dass in der Karl-May-Gesellschaft ›fröhliche Wissenschaft‹ betrieben wird.

Ein weiterer Baustein der Aktivitäten aus Anlass des Jubiläumsjahres war die Ausschreibung eines Schülerwettbewerbs ›Karl May lebt‹, dessen Einsendeschluss auf den 31. Dezember 2018 terminiert war und dessen Ergebnisse im April 2019 von einer mit Lehrern aus den Reihen der KMG besetzten Jury festgelegt wurden. Die Entscheidungen der Jury werden Thema des nächsten Schriftführer-Berichts sein; hier kann jedoch bereits das Echo auf den Wettbewerb dargestellt werden. Es gingen insgesamt sechs Beiträge ein. Das ist, wie der Geschäftsführer der KMG, Hartmut Wörner, in seinem Bericht im März 2019 mit der ihm eigenen Zurückhaltung kommentierte, eine »– quantitativ – überschaubare Beteiligung«,¹ deren Gründe nur vermutet werden können. Höchstwahrscheinlich spielte das weitgehende Verschwinden der May-Lektüre junger Menschen dabei ebenso eine Rolle wie die große Menge von Wettbewerben, die jedes Schuljahr auf die Lehrerschaft Deutschlands herabprasseln und die überhaupt zur Kenntnis zu nehmen dem einzelnen Lehrer oft kaum Zeit bleibt (ich spreche da aus eigener Erfahrung). Andererseits, und auch hier möchte ich noch einmal Hartmut Wörner zitieren, »wenn man die sechs (...) eingereichten Projekte anschaut, dann kommt doch Freude auf. Hier haben sich Schüler der 3., 6., 7. und 8. Klasse sowie eines Begabten-Kurses und ihre Lehrkräfte mit Begeisterung und beeindruckenden Resultaten mit Mays Leben und Werk auseinandergesetzt.«² Das waren immerhin über 100 Schülerinnen und Schüler, und da einige Beiträge auch in die gesamte Schulgemeinschaft der teilnehmenden Schulen hineingewirkt haben, war der allgemeine Wirkungsgrad noch um einiges größer. Das ermutigt die KMG, die Idee eines Schülerwettbewerbs zu Karl May weiter zu verfolgen, und es ist vielleicht mit einer fokussierteren Ausschreibung möglich, noch mehr Schülergruppen zu erreichen.

Auch über das Jubiläumsjahr 2019 hinaus ging, wie erwähnt, der Blick der KMG. Insbesondere die Vorstandstagung in Werben war der Zukunft der Gesellschaft angesichts voraussichtlich sinkender Mitgliederzahlen gewidmet. Intensive Diskussionen der Vorstandsmitglieder widmeten sich u. a. der Frage, wie die KMG mit abnehmenden finanziellen Mitteln weiterhin effektiv tätig sein kann. Sicherlich wird in noch nicht absehbarer Zukunft verstärkt auf digitale Medien zu setzen sein, die eine oder andere unserer Publikationen nicht mehr als Printmedium, sondern nur noch in digitaler Form hergestellt werden, was wiederum neue Chancen der Verbreitung wie auch der Gestaltung bieten kann. Unser Archiv in Radebeul steht ebenfalls unter finanziellen Gesichtspunkten zur Diskussion: Werden wir es uns in Zukunft noch leisten können, die monatliche Miete zu zahlen? Gibt es Kooperationspartner, mit denen wir in Sachen Archivalien und Buchbestand zusammenarbeiten können? Hier zeichnen sich konkrete Lösungen bereits ab, die umso dringender sind, als wir spätestens 2020 aus den bisherigen Räumen ausziehen müssen, da das Gebäude grundlegend saniert werden soll.

Digitalisierung als Mittel, sich auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten, steht auch beim Zeitungsarchiv der KMG an, das für unterschiedliche Zeitabschnitte von Wolfgang Sämmer, Jürgen Bartlog und, federführend, Sigbert Helle betreut wird. Dieses Thema war einer der Schwerpunkte der Mitarbeitertagung in Nürnberg. Sigbert Helle als treibende Kraft hat dafür gesorgt, dass wesentliche Teile des Zeitungsarchivs bereits digitalisiert worden sind und die übrigen demnächst folgen werden. Vollständig erfasst und im Internet auf den Seiten der KMG zugänglich³ ist bereits der Artikelbestand bis 1912. Im Internet einsehbar sind außerdem auch alle weiteren Artikel, soweit deren Urheberrechtsschutz abgelaufen ist. Der noch urheberrechtlich geschützte Teil des Zeitungsarchivs ist für die Forschung nutzbar, doch ist die Einsichtnahme dafür bei der KMG, in diesem Fall bei Sigbert Helle als dem zuständigen Mitarbeiter, zu beantragen. Seine Adresse⁴ ist auch die Anlaufstelle für alle, die Artikel in das Zeitungsarchiv einliefern wollen.

Eine mit der Digitalisierung eng verbundene Aufgabe war uns zudem 2018 vom Gesetzgeber auferlegt worden: Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union war jeder, der Daten verarbeitet, verpflichtet, eine Datenschutzordnung zu erstellen. Wie in der Presse berichtet, war diese Aufgabe vom Deutschen Bundestag zudem mit vielfältigen Zusatzanforderungen befrachtet worden, die es vor allem kleinen Betrieben und ehrenamtlich

arbeitenden Vereinen wie der Karl-May-Gesellschaft schwer machten, den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen. Die KMG konnte sich glücklich schätzen, mit ihrem Geschäftsführer Hartmut Wörner jemanden in ihren Reihen zu haben, der beruflich bereits mit dieser Aufgabe konfrontiert worden war und dem es deshalb gelang, wenn auch unter ganz erheblichem Arbeitsaufwand, eine vorbildliche Datenschutzordnung für die KMG zu konzipieren.⁵ Wir sind ihm dafür zu großem Dank verpflichtet.

Auch im Jahr 2018 konnte die KMG eine Reihe von Veröffentlichungen herausbringen. So erschienen das ›Jahrbuch der Karl-May-Gesellschaft‹ 2018 sowie jeweils die vier Nummern 195–198 der ›Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft‹ und der ›KMG-Nachrichten‹, unsere regelmäßigen Publikationen. Darüber hinaus brachten wir zwei neue **Sonderhefte der Karl-May-Gesellschaft** heraus:

Nr. 159: »*Mehr Licht!*« ›Tabu-Themen‹ der Karl-May-Forschung, Vorträge des 4. Karl-May-Symposiums der Akademie für Weiterbildung Waldhof in Freiburg-Littenweiler in Kooperation mit dem Karl-May-Freundeskreis Freiburg am 18./19. Februar 2017. Hrsg. von Albrecht Götz von Olenhusen, Michael Rudloff und Karl Schäfer unter Mitwirkung von Joachim Biermann und Roland Birkle. Radebeul 2018. 158 S.

Nr. 160: Julia Stetter: Menschen und Tiere bei Karl May, Schopenhauer und Hesse. Zur literarischen Modellierung von Tierethik. Radebeul 2018. 73 S.

Mit zwei neuen Bänden weitergeführt wurde auch die von der KMG in Zusammenarbeit mit dem Karl-May-Verlag Bamberg und der Karl-May-Stiftung Radebeul realisierte **Historisch-kritische Ausgabe** ›Karl Mays Werke‹:

Im Lande des Mahdi. Zweiter Band. Reiseerzählung von Karl May. Herausgegeben von Ralf Gehrke und Johannes Zeilinger. (Karl Mays Werke. Historisch-kritische Ausgabe für die Karl-May-Stiftung. Herausgegeben von der Karl-May-Gesellschaft. Abteilung IV. Reiseerzählungen. Band 10) Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 2018. 531 S.

Und Friede auf Erden! Herausgegeben von Joachim Biermann und Gunnar Sperveslage. (Karl Mays Werke. Historisch-kritische Ausgabe für die Karl-May-Stiftung. Herausgegeben von der Karl-May-Gesellschaft. Abteilung V. Spätwerk. Band 2)
Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 2018. 643 S.

Die Herausgabe des zuvor genannten Bandes der Historisch-kritischen Ausgabe erfolgte im Dezember 2018 in Abstimmung mit dem Karl-May-Museum, das zum 1. Dezember seine Jahresausstellung ›Und Friede auf Erden‹ eröffnete und damit zugleich den Startschuss gab für die Feier seines 90. Geburtstags. Diese wurde nicht nur mit der Ausstellungseröffnung begangen; vielmehr fand sie im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung statt, zu der Karl-May-Freunde in großer Zahl erschienen waren. Während dieser Feier wurde auch die rekonstruierte Skulptur des Brunnenengels im Garten der Villa »Shatterhand« enthüllt. Diese 1920 vom Bildhauer Paul Peterich geschaffene Figur war 1974 demontiert worden; jetzt stellt das Replikat wieder einen eindrucksvollen Blickfang im Zentrum des Villengeländes dar. Um die große Zahl der Gäste angemessen unterbringen zu können, fand der Festakt zum Jubiläum anschließend in der benachbarten Lutherkirche statt.

Dort war Gelegenheit für die Gäste, den seit dem 1. April 2018 amtierenden neuen Direktor des Karl-May-Museums, Dr. Christian Wacker, erstmals genauer kennenzulernen, der durch das Programm führte. Mit ihm konnte das Karl-May-Museum einen renommierten Museumsfachmann gewinnen. Das zeigte sich auch bereits in seinem ersten Amtsjahr, in dem er ein ansehnliches Programm für die kommenden Jahre entwickelte. So ist u. a. geplant, die Sammlung des Museums neu zu digitalisieren, und auch die komplette Digitalisierung von Karl Mays Bibliothek soll in Angriff genommen werden. Weiterhin soll eine Neupositionierung der Sammlungspolitik erfolgen, eine Aufarbeitung der Museumsgeschichte und eine Internationalisierung des Führungsprogramms. Weitergeführt werden die umfangreichen Um- und Neubaupläne des Museums. Dass im Juni 2018 der sanierte Karl-May-Hain gegenüber der Villa »Shatterhand« wieder eröffnet wurde, ist allerdings nicht dem Museum, sondern der Stadt Radebeul zu verdanken, der einst Klara May dieses Gelände übergeben hatte.

Zu Anfang des Jahres 2018 waren Karl-May-Museum und Karl-May-Stiftung noch einmal kurzfristig in den Schlagzeilen gewesen,

weil Ende Januar plötzlich und unerwartet die langjährige Geschäftsführerin von Stiftung und Museum Claudia Kaulfuß aus in der Öffentlichkeit ungenannt bleibenden Gründen entlassen worden war. Auch wir wollen uns hier jeglicher Spekulation darüber enthalten und nur unser Bedauern über die Entlassung zum Ausdruck bringen. Die Zusammenarbeit der KMG mit Frau Kaulfuß war immer von großem Vertrauen bestimmt.

Wenn wir aufgrund des runden Jubiläums zuvor das Karl-May-Museum recht ausführlich gewürdigt haben, so wollen wir doch nicht vergessen, auch auf die beiden anderen großen Karl-May-Institutionen einzugehen. Für das Karl-May-Haus in Hohenstein-Ernstthal war 2018 vor allem durch die Vorbereitungen des Neubaus seines ›Karl-May-Depots‹ auf dem Nachbargrundstück geprägt. Es soll voraussichtlich 2019 fertiggestellt werden. Berichtenswert ist zudem, dass Herbert Wieser dem Karl-May-Haus seine umfangreiche Diasammlung geschenkt hat. Auf den frühen Kongressen der KMG war er bekanntlich als eifriger Fotograf tätig, so dass mit der Übergabe seiner Sammlung auch viele Bilddokumente aus der Geschichte der KMG nun in Hohenstein-Ernstthal aufbewahrt werden.

Der Karl-May-Verlag präsentierte im Berichtszeitraum wieder eine Vielzahl von Neuerscheinungen. Hier soll nur auf drei für die Forschung besonders interessante Publikationen verwiesen werden: Schon seit vielen Jahren warteten die May-Forscher auf die Herausgabe von Erich Wulfens ›Inferno‹. Warum es so lange dazu nicht gekommen ist und dass es überhaupt zu dieser Veröffentlichung kommen konnte, wo doch Klara May das Original-Manuskript vernichtet hatte, all dies und so manches mehr noch ist der vorbildlichen Edition dieses Textes durch Jürgen Seul und Albrecht Götz von Olenhusen zu entnehmen. 1893, also vor 125 Jahren, erschien Mays ›Winnetou‹-Trilogie. Aus diesem Anlass publizierte der Karl-May-Verlag ›Die Winnetou-Trilogie‹, eine große Gesamtschau dieses vielleicht populärsten Werkes Karl Mays aus der Feder des langjährigen stellvertretenden KMG-Vorsitzenden Helmut Schmiedt. Und schließlich gab der Karl-May-Verlag auch noch eine Audio-CD heraus, die sich einem Zufallsfund verdankt; ›Stimmen um Karl May‹ bringt lange verschollen geglaubte Tonaufnahmen von Klara May, Euchar Albrecht Schmid und Patty Frank zu Gehör – schade, dass solche Aufnahmen von Karl May selbst, die es Gerüchten nach auch gegeben haben soll, bisher nicht wieder aufgetaucht sind.

Eine weitere Karl-May-Stätte soll hier ebenfalls Erwähnung finden: der ehemalige Gasthof Porath in Kapern (Wendland). 1898

weilte Karl May in Gartow und machte u. a. einen Ausflug nach Kapern. Was dort geschah, wurde für die Nachwelt durch den Gartower Lehrer Friedrich Hinrichs festgehalten.⁶ Karl May bemerkte im dem Gasthof angeschlossenen Laden ein kleines Mädchen, das dort für die Familie einkaufte, aber aus Armut nur wenig erwerben konnte. Sogleich beschenkte er das Mädchen und später auch noch dessen Vater reichlich, was den Verdacht der örtlichen Polizei hervorrief und ihn sogar vorübergehend in Polizeigewahrsam brachte. Für uns ist der Vorgang vor allem ein Zeichen der auch anderweitig bezugten Großherzigkeit Karl Mays, der in Erinnerung an die ärmlichen Verhältnisse, in denen er selbst aufwachsen musste, später immer gern und großzügig gab, wo er Hilfe nötig sah.

Der Gasthof existiert schon längere Zeit nicht mehr, und die Gebäude verfielen zusehends. Nun aber soll diese Örtlichkeit neu belebt werden und zu einer Erinnerungsstätte mit dem schönen Namen ›Poratheum‹ ausgebaut werden, die auch (im ehemaligen Laden) ein ›Karl-May-Zimmer‹ und einen ›Karl-May-Garten‹ enthalten soll. Initiator und treibende Kraft des Ganzen sind Jürgen Graumann und Irmtraud Fox. Gefördert wird das Unternehmen zudem durch den Heimat- und Dorfentwicklungs-Verein Kapern und Umgebung e. V.⁷

Wenn wir 2019 das 50-jährige Bestehen der Karl-May-Gesellschaft feiern, so führt das zwangsläufig dazu, dass unsere Gesellschaft nun auch eine Geschichte hat, die in den Blick historischer Betrachtungen gerät. So war das auch 2018, als Nicolas Finke in seiner mehrteiligen Serie ›Die Karl-May-Szene und die Stasi‹ im 5. Teil auch kritisch auf die Rolle der KMG zu sprechen kam. ›KMG-Akten vor und nach der Wende oder Das große Schweigen. Die Karl-May-Gesellschaft im Fokus der Stasi‹, so ist seine Untersuchung überschrieben,⁸ in der er sowohl auf die Beobachtung der Aktivitäten der KMG während der Existenz der DDR als auch auf den Umgang der KMG mit der Stasi-Problematik nach der Wende und der Auflösung der DDR eingeht. Im Bezug auf den letztgenannten Aspekt geht der Autor durchaus kritisch mit den damals in der KMG Aktiven um, denen Finke das »große Schweigen« zur Stasi-Thematik vorwirft. Wir wollen an dieser Stelle nicht im Einzelnen rekapitulieren, was er ausführt, und uns als Betroffene auch eines Urteils darüber enthalten. Es soll aber betont werden, dass die KMG solche kritischen Untersuchungen grundsätzlich begrüßt und deshalb dem Autor auch ihre Akten geöffnet und zur Verfügung gestellt hat. Seiner Kritik müssen wir uns stellen, und nur aus einem wahrhaftigen und vorurteilslosen Umgang

mit der eigenen Vergangenheit kann die Zukunft erfolgreich gestaltet werden.

Und dieses Unternehmen wollen wir in unserem Jubiläumsjahr 2019, kraftvoll und positiv gestimmt, aber auch im Bewusstsein unserer Verantwortung gegenüber der Vergangenheit, in Angriff nehmen. Auf ein erfolgreiches und erinnerenswertes Jubiläumsjahr!

- 1 Hartmut Wörner: Märchenhaftes und mehr um Karl May. In: KMG-Nachrichten 199/2019, S. 3.
- 2 Ebd.
- 3 <https://www.karl-may-gesellschaft.de/kmg/seklit/aarchiv/www/seklit/>
- 4 Sigbert Helle, Dorfstr. 20, 19273 Pretten, oder, für E-Mails und Scans: km@sigbert.de
- 5 Einsehbar unter: <https://www.karl-may-gesellschaft.de/index.php?seite=datenschutz&sprache=de>
- 6 Fr. Hinrichs: Eine Studienreise Karl Mays (1898). In: Karl-May-Jahrbuch 1924. Radebeul 1924, S. 334–337. Reprint auch in Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft (M-KMG) 199/2019, S. 13–15.
- 7 Näheres dazu bei Jürgen Graumann/Hartmut Wörner: Karl May in Kapern: 1898 und heute. In: M-KMG 199/2019, S. 7–12.
- 8 In: Karl May & Co. Nr. 152/Juni 2018, S. 74–86.

*

50 € und mehr spendeten 2018:

Arnold Aerdken (Ravensburg), Bernd Arlinghaus (Dortmund), Renate Aßheuer (Bochum), Martina Aumüller (München), Ingeborg Barth (Chieming), Hartmut Bauer (Chemnitz), Torsten Bauer (Ober-Flörsheim), Ludwig H. Baumm (Hamburg), Jan Behrendsen (Frankfurt a. M.), Joachim Biermann (Lingen), Henry Boche (Hildesheim), Horst Bock (Memmingen), Wolfgang Böcker (Recklinghausen), Jörg Bornemann (Gelsenkirchen), Siegfried Brauny (Dresden), Horst Briehl (Dauchingen), Klaus Werner Bungert (Limburg), Hans-Joachim Chodinski (Göttingen), Wieland Cichon (Pfeffenhausen), Rolf Cromm (Kürten), Winfried Didzoleit (Bonn), Jürgen Drescher (Oberhausen), Burkhard Eckes (Berlin), Joachim Feldmann (Recklinghausen), Florentine Fischer (Altrip), Ute Franke (Wiesbaden), Günter Franz (Peiting), Veronika Frey (Dresden), Graziella Gander (Root/CH), Ralf Gehrke (Bad Homburg), Werner Geilsdörfer (Stuttgart), Werner Goldmann (Köln), Gabriele Gordon (Neuruppin), Dieter Gräfe (Tuchenbach), Gerhard Greiner

(Ludwigsburg), Günter Grothe (Aichwald), Hans Grunert (Dresden), Wolfgang Grunsky (Bielefeld), Ralf Günther (Münster), Thomas Gurt (Osterbruch), Annegret Haars (Goslar), Gabriele Haefs (Hamburg), Klaus Hänel (Hamburg), Uwe Halm (Dresden), Gerhard Hauer (Tribuswinkel/A), Andreas Hay (Donauwörth), Thomas Heberlein (Hamburg), Marc Heinecke (Hemmingen), Stefan Hellmann (Erding), Uwe Henning (Oranienbaum-Wörlitz), Dieter Herbinger (Dachau), Hans-Joachim Hummel (Berlin), Gunnar Jahns (Frankfurt a. M.), Karl Janetzke † (Berlin), Thomas Jox (Gießen), Helmut Keiber (Rülzheim), Günter Kern (Delmenhorst), Werner Kittstein (Trier), Joachim-A. Klarner (Nürnberg), Clemens Kleijn (Villingen-Schwenningen), Hans Hugo Klein (Pfinztal), Reinhard Köberle (Kempten), Peter Kopitzki (Rostock), Joachim Krause (Gladbeck), Michael Kreuser (Bremen), Justus Krümpelmann † (Mainz), Reinhard Künzl (Nittendorf), Michael Kunz (Siegen), Heinz Lieber (Bergisch Gladbach), Dirk Linster (Saarlouis), Udo Lippert (Eschau), Christoph F. Lorenz (Köln), Helmut Malzer (Regensburg), Günter Marquardt (Berlin), Klaus Marquardt (Herne), Hans Norbert Meister (Arnsberg), Axel Mittelstaedt (Düsseldorf), Burkhard Monien (Paderborn), Helmut Moritz (Nürnberg), Horst Müggenburg (Mönchengladbach), Günter Mühlbrant (Plauen), Harald Müller (Lorsch), Wolfgang Müller (Weimar), Friedhelm Munzel (Dortmund), Peter Nawroth (Leimen), Everose Nepke (Oldenburg), Peter Nest (Saarbrücken), Harald Obendiek (Oberhausen), Olaf Otting (Nidderau), Josef Pasker (Edingen-Neckarhausen), Armin Patz (Kerpen), Hans Pentzek (Dortmund), Andreas Piller (Bürgel), Michael Platzer (Bassau), Siegfried Potthoff (Freiburg), Axel Präcklein (Pforzheim), Heike Pütz (Zülpich), Reiner Pütz (Zülpich), Winfried Rabenstein (Frankfurt a. M.), Markus Ramisch (Kirchhain), Ingo Rass (Ahlen), Dieter von Reeken (Lüneburg), Volker Reuther (Unterschleißheim), Erik Reutzel (Glauburg), Wolfgang Roth (Stuttgart), Oliver Rudel (Magdeburg), Rüdiger Rüger (Huglfing), Michael Saalfeld (Kamuela/USA), Volker Schanz-Biesgen (Mannheim), Barbara Scheer (Bornheim), Florian Schleburg (Sinzing), Claudia Schlotterbeck (Velbert), Stefan Schmidt (Merzig), Helmut Schmiedt (Köln), Siegfried H. Schneeweiß (Stockenboi/A), Reiner Schneider (Berlin), Wieland Schnürch (München), Dietrich Schober (München), Ralf Schönbach (Hennef), Walter Schönthal (Stutensee), Walther Schütz (Dossenheim), Hildegard Schütze (Bad Kissingen), Gerhard Schultes (Crimmitschau), Sigrid Seltsmann (Berlin), Georg Seppmann (Bensheim), Günter Sieweke (Detmold), Karl-Eugen Spreng (Menden), Stefan Strauß (Bitterfeld), Willi Stroband (Ahlen), Heinz Sunkel (Moers), Wolfgang Szymik (Essen), Uwe Teusch (Mommenheim), Clemens Themann (Vis-

bek), Cornelia Thust (Erfurt), Ralf Tiemann (Leverkusen), Thomas Töpfer (Les Paccots/CH), Alfons Tönnissen (Kleve), Herbert Trautz (Haltern am See), Angela Troisch (Bonn), Martin Trotier (Mannheim), Rudolf Unbescheid (Hamburg), Wilhelm Vinzenz (Maisach), Karin Vollrodt (Hannover), Markus Walter (Luftenberg/A), Peter Wellenberg (Düsseldorf), Gottfried Werner (Laatzen), Gregor Wiel (Langenfeld), Herbert Wieser (München), Sabine Wilhelm (Metzingen), Gregor Will (Leverkusen), Roland Wilm (Hohenroth), Manuela Wittig (Coswig), Hartmut Wörner (Schorndorf), Julia Wolter (Dassel), Stefan Wunderlich (München), Johannes Zeilinger (Berlin), Wolfgang Zeller (Dettenhausen), Frank Zimmermann (Dortmund).

Die Karl-May-Gesellschaft dankt den Genannten und allen anderen Spendern.

**Auskünfte über die Karl-May-Gesellschaft
erteilt der Geschäftsführer Hartmut Wörner
Mittlere Uferstr. 105/1, 73614 Schorndorf
Tel.: 0157 54955353 (Sprachbox)
E-Mail: geschaeftsfuehrer@karl-may-gesellschaft.de
www.karl-may-gesellschaft.de**